

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 11

Rubrik: Apropos Sport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Apropos Sport Quo vadis Skirennsport?

An den vor einigen Wochen ausgetragenen Ski-WM in Garmisch-Partenkirchen beteiligten sich 350 Aktive aus 36 Nationen und 4500 akkreditierte Teilnehmer (Offizielle, Vertreter von Firmen, Ehrengäste und Vertreter der Massenmedien). Wer irgend etwas mit dem Wintersportgeschäft zu tun hat, war dabei, die Wintersportindustrie beherrschte die Szene. Eine Firma belegte beispielsweise ein ganzes Café, die Konkurrenz eine Hotelbar, ein Hersteller residierte in einem «Club», andere Firmen warben in Superbussen. Die Österreichische Handelskammer schlug einen Pavillon auf, das

«Österreichische Haus», um für ihre Wintersportprodukte zu werben. Einladungen, Aperitifs, Kalte Buffets, Pressekonferenzen etc. jagten sich. Den Ausrüstern war kein Mittel zu teuer. So investierte ein Brillenhersteller 100 000 Mark und stattete dafür alle Rennfahrerinnen und -fahrer mit zwei Skibrillen, zwei Sonnenbrillen sowie einem Helm aus. Auch die 1000 Helfer erhielten eine Sonnenbrille, ebenso die OK-Mitglieder.

Eine österreichische Kosmetikfirma sponserte den Abfahrtslauf mit 100 000 Mark, eine jugoslawische Skifabrik «kaufte» den Slalom für 120 000 Mark. Ein bekannter Skihersteller gibt jährlich rund 4 Millionen Franken für die Werbung aus, die Hälfte für den Spitzensport. Es werden davon sieben Betreuer und Rennstallchefs honoriert, ein Betrag für den Ski-Pool ab-

gezweigt, sowie die Nebeneinnahmen der Rennläufer bestritten, damit sie nicht auf ein anderes Produkt umsteigen!

Wie hoch die Zuschüsse und Prämien sind? Die deutschen Teilnehmer, so Heinz Krecek, Wirtschaftsexperte des Deutschen Ski-Verbandes, erhalten offiziell um die 20 000 Mark. Ein Weltcupsieg bringt allerdings allein schon 10 000, ein WM-Titel gar 20 000 Mark. Bei guten Fahrern läppert sich das mit den übrigen Einnahmen ganz schön zusammen. Vom österreichischen Skiass Franz Klammer wird ja dann auch behauptet, er habe im vergangenen Jahr rund eine Million kassiert – Mark, nicht Schilling.

An das grosse Geld kommen aber nur die Sieger, die Erfolgreichen heran. Hier liegt übrigens, wie kritische Beobachter der internationalen Skiszene

mahnen, die grosse Gefahr. Viele junge Menschen lassen Schule und Beruf fahren, um mit dabei zu sein. Die Geldgeber empfangen sie mit offenen Armen, rüsten sie aus und machen aus ihnen von Kopf bis Fuss wandelnde Werbeträger. Geht alles gut, fliesst das Geld, bleiben die vorkalkulierten Erfolge aus, werden sie nach kurzer Zeit wie heisse Kartoffeln fallengelassen. Was dann? Eine ungewisse Zukunft ohne Schul- oder Berufsabschluss erwartet sie...

Ja und die Sportverbände? Der Direktor des SSV, Adolf Ogi, stellte nach den WM etwas resigniert fest: «Der Einfluss eines Verbandes wird angesichts der Entwicklung in der Branche immer geringer» und er gesteht ein: «Die Führung ist uns entglitten.»

Quo vadis Skirennsport?

Speer

Geliebt. Umsorgt. Und doch gefährdet.



Erkrankte Schilddrüse Normale Schilddrüse

8 von 10 Sittichen werden von der gefährlichen Schilddrüsenerweiterung befallen – jeder vierte geht an ihr zugrunde. Die Ursache ist Jodmangel. Die Krankheit ist sehr heimtückisch, denn rein äusserlich ist sie nicht festzustellen.

Noch immer bedroht die gefährliche Schilddrüsenerkrankung das Leben vieler Sittiche. Lassen Sie es nicht soweit kommen: Füttern Sie täglich Trill, die einzige Vollnahrung mit den lebenswichtigen JOD-S-11-Körnchen.
Trill schützt das Leben Ihrer Lieblinge – für eine lange Freundschaft.

Trill
schützt sein Leben

